

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Mündlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Ostafrika, des Handelswirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Ostafrika.

Morogoro 1. Februar 1916	Bezugspreis: Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4,50 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5,50 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,57 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12.— Mündlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.O.A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.O.A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin S.W. 11, Dönhofsstraße 28—29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.	Anzeigengebühren: Für die begehrteste Zeitungsstelle 35 Heller oder 50 Pfg. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 4 Pfg. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin S.W. 11, Dönhofsstraße 28—29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen. Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.	Jahrgang VIII. Nr. 9
------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------

Mündliche Nachrichten.

Vom Kriegsschauplatz in der Kolonie.

Abteilung Wintgens hatte am 12. Januar Gefecht gegen belgische Abteilung östlich Kissenji; 11 feindliche Askari gefallen, bei uns keine Verluste.

Am 27. Januar wurde feindliches Flugzeug östlich Taveta beschossen und stürzte ab. Die zwei Insassen vermutlich tot, vom Gegner weggebracht. Apparat später verbrannt aufgefunden.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 27. Januar.

In Verbindung mit einer Beschließung unserer Stellungen am Rogerwalde (?) durch unsere (?) Artillerie belegten feindliche Monitore die Werke von Ostende mit Bomben.....

Wir sprengten eine Strecke von 90 bis 100 Metern, machten 2 Offiziere, 52 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 10 Maschinengewehre, 4 Minenwerfer. Lebhafteste Handgranatenkämpfe warfen wir unter starken Verlusten zurück.

In den Argonnen herrschte zeitweise starker Artilleriekampf.

Westlicher Kriegsschauplatz: Abgesehen von..... nichts Besonderes.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 28. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz: In dem Frontabschritt von Mahan (?) wurden Handgranatenkämpfe der Franzosen mit starken Verlusten für sie abgeschlagen, einer unserer Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben. Die Beute vom 26. Jan. hat sich um 4 Maschinengewehre erhöht. Flugzeuge beschossen Orte hinter unserer Front, wodurch Franzosen getötet wurden. Auf Höhe 285 nordöstlich von Lachalade besetzten unsere Truppen nach Kampf einen vom Feinde gesprengten Trichter. Ueber einen nächtlichen feindlichen Luftangriff liegen abschließende Meldungen noch nicht vor..... Vom 1. Oktober 1915 ab sind an deutschen Flugzeugen an der Westfront verloren gegangen: Im Luftkampf 7, durch Abschießen von der Erde 8 —, im ganzen 16 — der westliche Gegner verlor in dieser Zeit: im Luftkampf (?), durch Abschießen von der Erde 11, durch ungewollte Landung hinter unseren Linien 18 im ganzen 63 (?). Es handelt sich dabei nur um die von ihm als... zugegebenen Flugzeuge.

Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Widry südlich von Dünaburg fanden für uns günstige Gefechte statt, in denen wir Gefangene machten und Material erbeuteten.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Presse..... Vertrag geschlossen.....
Baldiger Friedensverhandlungen..... österreich-ungarischen Truppen ermächtigt, montenegrinisches Territorium für militärische Operationen zu benutzen. Montenegrinische Regierung verspricht ungarischen alle mögliche Unterstützung insbesondere Beschaffung von Unterkunft, Wasser, Transportmitteln.....
Protokoll unterzeichneten (viele Namen).....
König Nikolaus 13. 1., schreiben Telegramm an Kaiser Franz Joseph bitte um Frieden.....

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

(Nachtrag und teilweise Wiederholung.)

Der holländische Dampfer „Apollo“ ist versenkt worden. Es gab Tote und Verletzte. Die Ueberlebenden wurden vom holländischen Dampfer „Prinzessin Juliana“ aufgenommen. Der „Apollo“ sank nahe beim Galloger Feuererschiff. Der Kapitän und 15 Mann sind gerettet. Zwei Matrosen sind ertrunken.

General Joffre erklärte einer Eisenbahn-Deputation, daß er nur einen Ehrgeiz, den für Frankreich, habe. Die Hauptsache sei, daß die Zivilisten durchhielten. Joffre schlug auch vor, die ihm zugebilligten Amtsgebühren zu verringern.

Mündlich. Nach der am 1. Januar erfolgten Besetzung von Jaunde in Kamerun wurden englisch-französische Abteilungen nach verschiedenen Richtungen ausgesandt, um die Deutschen nach der Küste zu drängen und ihnen den Rückzug nach dem spanischen Muni-Gebiet abzuschneiden. Eine dieser Abteilungen besetzte 18 englische und 7 französische Zivilgefangene und 3 französische Offiziere und Unteroffiziere. Nach am 18. Januar eingetroffenen Berichten haben die Deutschen Ebotowa und Aconolunga geräumt. Der Gouverneur Obermeier und der Kommandeur Zimmermann haben Muni erreicht. Ueber Kämpfe werden weiter südlich dicht an der spanischen Grenze berichtet, wo zwei kleine französische Abteilungen von der Küste und vom Kongo her versuchen, die Deutschen am Entkommen nach Muni zu hindern.

Washington. Durch die guten Dienste der Vereinigten Staaten sind die in Saloniki verhafteten deutschen, österreichischen, türkischen und bulgarischen Konsuln jetzt auf einem französischen Kriegsschiff, um freigelassen zu werden.

28. Jan.: 2 deutsche Flieger warfen Bomben auf Dintirchen, andere auf Nancy.

Deutsche Beschießung bei Neuport. Bei Neuville besetzten die Deutschen 2 Minenräumer.

Liverpool. Dominionsdampfer von 9542 t versenkt.

29. Jan.: Deutsche Flieger warfen Bomben auf Dintirchen, ein Beppelein griff Dörfer bei Epernay an.

Heuerst heftige Artillerie- und Minenkämpfe in Artois. Berggeblicher deutscher Angriffsvorstoß auf den Maashöhen bei Duilly.

Zeitweise Artilleriekämpfe auf verschiedenen Punkten der Westfront, besonders bei Loos, Formelles und Steenstraete. Der gestern als gesunken gemeldete „Norjeman“ ist auf den Strand gesetzt worden.

Presse vom 29.: Das von der englischen Regierung in Rumänien gekaufte Getreide wird zu ihrer Verfügung gelagert und nach dem Kriege ausgeführt.

Bei Kut-el-Amara haben sich die Türken etwa eine Meile zurückgezogen. Die Lage General Nihlers ist unverändert.

Heftige Artilleriekämpfe auf der ganzen Westfront, Minenkämpfe bei Neuville, Givendy und in den Argonnen. Kampf zwischen der „Goeben“ und einem russischen Schlachtschiff am 7. Januar.

Englischer Postdampfer „Appam“ mit ca. 158 Passagieren und 133 Besatzung zwischen Madeira und Marokko verschollen. Die Gouverneure von Sierra-Leone und Lagos waren an Bord.

Türkische Offensive bei Erzerum, österreichische gegen die Italiener, die die eingenommene Stellung halten.

Englische Verluste bis 9. Januar in Frankreich: 97 368 Tote, 259 117 Verwundete, 54 035 Vermisste; an den Dardanellen: 26 200 Tote, 89 995 Verwundete, 11 264 Vermisste; auf anderen Kriegsschauplätzen: 12 680 Tote, 15 981 Verwundete, 2 758 Vermisste.

Begehblicher deutscher Angriff in Artois.

Vervollständigung der Nachrichten aus feindlicher Quelle.

14. November: Die englische Admiralität gibt bekannt, daß das U.-Boot E. 20 im Marmara-Meer versenkt wurde. 8 Offiziere und 6 Mann der Besatzung wurden gefangen.

19. November: Rom. Italienischer Kreuzer „Piemonte“ beschuß Dedeagatsch und richtete großen Schaden an. Es ist dieses die erste italienische Beteiligung am Balkan.

25. November: Nach einem Nachmarsch am 19. griff General Townsends Division die türkische Position bei Gesehoun, 18 Meilen von Bagdad, an und nahm sie nach schwerem Kampf, machte 800 Gefangene und erbeutete große Mengen Waffen und Ausrüstung. Englische Verluste 2000 tot und verwundet. In der Nacht darauf wurde ein türkischer Angriff abgewiesen. Ueberstimmungen machten einen Rückzug nötig bis auf drei Meilen unterhalb der eroberten Stellung.

Deutsche Mitteilung bestätigt, daß Mitroviza und Bitrina durch die Deutschen genommen seien.

26. November: Die glänzenden Taten (?) der russischen Armee unter dem Zaren und neuem Generalstabschef sind durch das französische Kabinett anerkannt durch Verleihung des Großkreuzes der Ehrenlegion an General Alexejew. General Bau begibt sich nach Rußland zur persönlichen Ueberreichung.

27. November: Ganz Frankreich ist erfreut über den Erfolg der französischen Anleihe. Eine Subscription von 20 Millionen Francs an einem Tage gilt als ein triumphierender Erfolg.

30. November: Amsterdam. Ein offizielles Telegramm von Berlin sagt, daß der Kaiser auf einer Besuchsreise zu Kaiser Franz Joseph begriffen ist. Es wird dieses die erste Zusammenkunft seit Kriegsanfang. Ein offizielles Telegramm aus Wien bestätigt, daß der deutsche Kaiser dort angekommen ist. Am Bahnhof wurde er von dem Thronfolger Karl Franz Joseph empfangen. Die beiden Kaiser und der Thronfolger speisten allein.

2. Dezember: Englische Kriegsgefangene befinden sich in Deutschland: 32 000 vom Heer und 1050 von der Marine.

Die englischen Verluste betragen im letzten Dritteljahr 95 000 einschließlich Indier und Kanadier. Die australischen Verluste auf Gallipoli betragen 25 000.

6. Dezember: Die englischen Gesamtverluste in der Schlacht bei Gesehoun betragen 4567 Mann einschließlich der Offiziere. Townshead hatte in der Nacht vom 30. November ein Rückzugsgefecht gegen Uebermacht und verlor 150 Mann. Zwei Flußboote wurden durch feindliches Granatfeuer unbrauchbar gemacht und verlassen, nachdem Geschütze und Maschinen demoliert waren. Der Rückzug geschah in völliger Ordnung bis einige Meilen von Kut-el-Amara.

7. Dezember: Shanghai. Am 5. Dezember meuterte die Mannschaft auf dem Kreuzer „Ghaoho“ und feuerte auf das Arsenal. Zwei andere Kriegsschiffe beobachteten den „Ghaoho“, griffen ihn nicht an, um die Niederlassung nicht zu beschädigen. Gleichzeitig griff eine Rebellenabteilung das Arsenal von der Landseite an, wurde aber durch das Feuer aus dem Arsenal gesprengt. Am folgenden Tage wurde „Ghaoho“ wieder genommen und dadurch die Ruhe hergestellt.

9. Dezember: Tokio. Es verlautet, daß angesichts der Unruhen in Shanghai Japan Maßnahmen trifft, um Japan und japanische Interessen zu schützen. Japanische Kriegsschiffe sind bereits in Shanghai eingetroffen.

11. Dezember: Saloniki. In Mazedonien war am 7. der französische Rückzug von der Stellung nördlich von Demir-kapu nötig, um die Front zu verstärken und Winterquartiere zu beziehen.

Die Kämpfe an der englischen Front hörten am Mittwoch auf. Die englischen Verluste seit Montag sind nicht bedeutend, wohingegen die Bulgaren schwere Verluste gehabt haben müssen. Der Generalrückzug der aktierten Truppen hat angefangen.

16. Dezember: Bulgarisches Kommuniqué. Der 12. Dezember war ein historischer Tag für Bulgarien, weil an diesem Tage Mazedonien vom Feinde völlig frei wurde. Die Befreiung hörte an der griechischen Grenze auf.

21. Dezember: Englische Verluste in den Dardanellen, einschließlich Marine, betragen bis zum 11. Dezember 112 921, darunter 1609 Offiziere und 23 670 Mann gefallen oder gestorben. Die Anzahl der Kranken vom 25. April bis 11. Dezember beziffert sich auf 96 683.

Die britischen Totalverluste auf allen Kriegsschauplätzen: Gefallen 119 923, verwundet 338 758, vermisst 69 546 Mann.

Aus unserer Kolonie

Kaiser-Geburtstagsfeier in Dar-es-Salaam.

Zur Feier des Geburtstages S. Majestät des deutschen Kaisers hatte sich diesmal Se. Excellenz, der Herr Gouverneur nach Dar-es-Salaam begeben.

Die Festlichkeiten begannen am 26. Januar mit einem Zapfenstreich, der um 9 Uhr Abends vor der Wohnung des Herrn Gouverneurs stattfand. Am 27. Vormittags trat die ganze Garnison zur Parade an. Der Herr Gouverneur ritt mit dem Kommandanten zunächst unter den Klängen des Präsentier-

marisches die im Bivert aufgestellten Truppen ab, jeden einzelnen Truppenteil begrüßend, darauf hielt er folgende Ansprache:

Zum zweiten Mal in diesem Weltkriege begehen wir heute den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers. In gewaltigen Schlägen haben unsere unbeflegbaren Heere an der Seite ihrer Verbündeten die feindlichen Mächte zu Boden geworfen, die sich zur Vernichtung unseres aufblühenden Vaterlandes zusammengesunden hatten. Unvergleichliche Siege sind erfochten, herrliche Ruhmestaten sind zu Lande und zu Wasser von Armee und Marine vollbracht worden. Zwar versuchen die Feinde noch den eisernen Ring, den unsere Heere weit im feindlichen Land im Osten und im Westen gebildet haben, zu durchbrechen. Aber ihr Bemühen ist vergeblich. Sie können uns die Früchte unserer Siege nicht mehr entreißen. Unser Kaiser wird das Ziel, das er gesetzt hat, und bis zu dessen Erreichung das Deutsche Volk fest entschlossen ist im Kampfe auszuharren, mit Sicherheit erreichen: einen ehrenvollen, günstigen Frieden, der dem deutschen Reich die für seine künftige Entwicklung erforderlichen militärischen und wirtschaftlichen Garantien bietet.

Unsere Truppen in Deutsch-Ostafrika haben sich der deutschen Brüder in der Heimat würdig gezeigt. In heldenmütigen Kämpfen bei Tanga, bei Kassim, im Delta und an vielen Orten an den Küstengrenzen unserer Kolonie haben sie nicht nur erfolgreich den Feind an dem Eindringen in unsere Schutzgebiete gehindert, sondern auch auf feindlichem Gebiet besonders durch häufige Sprengungen der Ugandabahn dem Gegner schweren Schaden zugefügt. Nur wir, die wir die Läden und Gefahren des Klimas unserer Niederungs- und Sumpfsgebiete erfahren haben, die wir die wasserlosen Durststellen, die unwegbaren Dornbuschbüsche kennen, die viele unserer Abteilungen und Patrouillen beständig zu durchqueren haben, nur wir können die außerordentlichen Leistungen unserer braven Truppen voll erfassen. Durch todesmutiges Vorgehen gegen einen an Zahl überlegenen Gegner, durch unerschütterliches Ausstehen auf dem anvertrauten Posten, durch williges Ertragen der ungeheuersten Strapazen und Unbilden des Klimas haben die Tapferen der Schutztruppe und der Marine sich ein für alle Zeiten bleibendes Denkmal in der Kolonie errichtet!

Noch stehen wir mitten im Kampf. Noch müssen wir damit rechnen, daß der Feind starke Kräfte zum Angriff gegen unser Schutzgebiet heranzführt. Trotzdem dürfen wir mit Zuversicht in die Zukunft sehen. Wir sind jetzt stärker als im Anfang des Krieges, sowohl infolge vollständiger Organisation und Heranziehung der eigenen Kräfte aus dem Lande als auch durch Zutritt von Kräften der kaiserl. Marine. Vor allem aber vertrauen wir auf die in vielen Kämpfen glänzend bewährte Führung des Herrn Kommandeurs der Schutztruppe und seiner Unterführer, insbesondere auch des Herrn Kommandanten von Darassalam, vor allem auch auf den erprobten Kampfesmut und die Opferwilligkeit unserer Offiziere und Mannschaften, von den ein jeder bereit ist, in Verteidigung unserer Kolonie sein Leben dahin zu geben für Kaiser und Reich. In dieser Gesinnung erneuern wir unserem Allerhöchsten Kriegsherrn an seinem heiligen Geburtstag das Gelübnis der Treue bis zum Tode.

Hieran schloß der Herr Gouverneur eine Ansprache in Suaheli an die Askari und brachte dann das Kaiserhoch aus, in das die Truppen mit begeistertem Hurra einstimmten.

Nach dem Hoch auf Seine Majestät formierten sich die Kompagnien zum Parademarsch, der von S. Excellenz am Kaiser Wilhelm-Ufer abgenommen wurde.

Hieran schlossen sich Festgottesdienste in den Kirchen beider Konfessionen.

Entsprechend einem Wunsche Se. Majestät, demzufolge in der Kriegszeit daheim zur Feier seines Geburtstages keine offiziellen Festessen stattfinden, war auch hier von einem solchen abgesehen worden. Der Herr Gouverneur nahm Abends im Klub im Kreise der Offiziere und Klubmitglieder an dem Essen teil und gedachte auch bei dieser Gelegenheit in kernigen zündenden Worten der Bedeutung des Tages. Die Feier beschloß ein geselliges Zusammensein im Hotel Burger, zu dem sich ganz Darassalam versammelte. Der Herr Gouverneur hielt bei dieser Gelegenheit folgende Festrede:

„Meine Damen und Herren! Am heutigen Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers ist seit dem Beginn des Weltkrieges eine größere Spanne Zeit verstrichen, als die ruh-

reichen Kriege, die unsere Väter vor der Errichtung des Deutschen Reiches geführt haben, zusammen genommen umfaßten, gerade unserm Kaiser war es beschieden mit seinem Volk in diesen ungeheuren Krieg einzutreten, unserem Kaiser, der in 26 friedfertigen Regierungsjahren bewiesen hat, daß sein Sinn nicht auf kriegerische Eroberungen gerichtet ist, sondern auf Wehrung des Reiches an Gütern und Gaben des Friedens. In der erhebenden Kundgebung, die unser Kaiser nach Ablauf eines Jahres seit Kriegsbeginn erlassen hat, hat er es klar ausgesprochen: „Vor Gott und der Geschichte ist mein Gewissen rein, ich habe den Krieg nicht gewollt.“ Nachdem aber feindlicher Haß und feindliche Schmeichelei gegen das aufblühende Deutsche Reich die feste Entschlossenheit an den Tag gelegt, ihn zu einem Ende zu bringen, das dem Deutschen Reich die Sicherheit und die wirtschaftliche Weiterentwicklung für die Zukunft verbürgt.

Der Krieg ist von dem Gegnern nicht bloß als militärischer, sondern auch als wirtschaftlicher geführt worden; von allen Seiten haben die Feinde versucht, das Deutsche Reich abzuschneiden, wenn möglich seine Bevölkerung dem Hunger preiszugeben. Aber dieses Vorhaben ist nicht gelungen. Den großen gewaltigen Siegen unserer Millionenheere auf dem Schlachtfeldern haben sich die wirtschaftlichen Siege auf dem Gebiete der Finanzen und der wirtschaftlichen Organisation gleichwertig an die Seite gestellt. Mit unseren Milliardenanleihen, mit unseren Verlehrs- und technischen Einrichtungen haben wir gleichfalls die Gegner zu Boden gerungen und jede Hoffnung zu schanden gemacht, daß wir auf diese Weise vernichtet werden könnten. Dieser Sieg der Deutschen Organisation ging so weit, daß man aus dem Munde feindlicher Staatsmänner bei wiederholter Gelegenheit hören konnte, nicht die Deutschen errängen diese Siege, sondern die Maschinen und die Technik. Nun, meine Damen und Herren, wie auf dem Schlachtfeld nicht die Kanone entscheidet, sondern der Mann hinter der Kanone, so haben auch nicht die Technik, nicht die Maschinen diesen wirtschaftlichen Sieg errungen, sondern entscheidend war die Tüchtigkeit des deutschen Volkes. Es hat sich gezeigt, daß eine so hohe Kulturstufe auch das Deutsche Volk erreicht hat, trotzdem in ihm die unerschöpfliche Kraft noch vorhanden ist, die auf dem Schlachtfeld wie auf dem Gebiete der Wirtschaft den Sieg an ihre Fahnen festsetzt. So kann der Kaiser auf die Leistungen seines Volkes mit Genugtuung blicken. Er hat die Sicherheit, daß das Ziel erreicht werden wird, dem deutschen Volke einen dauernden militärisch und wirtschaftlich gesicherten Frieden zu gewinnen.

Wenn wir den Blick von der Heimat auf unsere Kolonie richten, so will es zunächst fast scheinen, als ob das hier Getane und Gesehene klein wäre im Vergleich zu dort. Gegenüber den Millionenheeren und Milliardenanleihen scheinen unsere Truppenzahl, unsere wirtschaftliche Betätigung und Ziele gering zu sein. Aber bei näherem Zusehen finden wir, daß doch der Mehrheiten viele sind. Wir sehen, daß wie zu Hause durch geniale Feldherrentkunst und Tüchtigkeit der Truppen der Sieg errungen ist, so auch wir hier durch eine überlegene Führung und durch das todesmutige Vorgehen unserer Offiziere und Mannschaften einen übermächtigen Gegner zurück gedrängt haben. Wir sehen aber auch, wie das feindliche Beginnen auf das Gleiche gerichtet ist, wie in der Heimat, daß wir auch hier von der Welt abgeschnitten werden sollen, und zwar in noch höherem Maße, wie in der Heimat. Wir erblicken vor unserer Küste die feindlichen Blotadeflotten, die den Seeverkehr abschneiden und empfinden die feindlichen Bemühungen, auch auf den Landgrenzen jeden Verkehr zu unterbinden. Der Feind hat die Hoffnung, daß wir auch hier wirtschaftlich vernichtet werden. Meine Damen und Herren! Im bisherigen Verlauf des Krieges haben wir bereits gesehen, daß diese Hoffnung unbegründet ist. Wirtschaftlich kann der Feind uns auch hier nicht niederringen. Alles Notwendige gewinnen wir aus dem Lande, ob es Nahrungsmittel, Materialien oder Hilfsmittel aller Art sind, wir finden es in unserem Deutsch-Ostafrika. Und da tritt der Wert unserer Kolonie gerade in diesem Kriege glänzend hervor. Ich glaube, selbst mancher alte Kenner des Landes hat bezweifelt, ob es gelingen werde, den Bedürfnissen der Bevölkerung, der weissen wie der farbigen, gerecht zu werden. Aber es findet sich solcher, ich möchte sagen, unerwarteter Reichtum im Lande, daß wir kaum in Verlegenheit geraten können und wir uns ausreichend Ersatz auch für solche Gegenstände, die wir früher von außen bezogen haben, hier beschaffen können.

In anderer Beziehung aber sehen wir gleichfalls, wie die Kolonie günstig da steht, wir sehen mit Genugtuung, wie die deutsche Herrschaft unter den Eingeborenen festen Fuß gefaßt hat, wie auch im Kriege die Autorität hinreicht, daß auch unsere Eingeborenen uns alles Erforderliche liefern, Träger usw. ohne daß es bis jetzt zu Unruhen gekommen ist. Es drängt mich, hierbei Derer zu gedenken, die im Stillen, ohne in der Öffentlichkeit hervorzutreten, für das Gemeinwohl

arbeiten, insbesondere der örtlichen Verwaltungsstellen, die jetzt im Kriege mit vermindertem Personal weit mehr zu leisten haben, als im Frieden. Ich habe manchen seiner Herren, der kampfesfreudig an die Front eilen wollte, zurückhalten müssen, da seine Dienste an der Stelle, wo er steht, unentbehrlich sind. Aber auch sie mögen sicher sein, daß der Dank des Vaterlandes und des Schutzgebietes ihnen sicher ist.

Meine Damen und Herren! Der Krieg hat vielerlei wirtschaftliche Werte im Lande vernichtet oder wenigstens in der Entwicklung gehemmt, aber auf der anderen Seite gezeigt, welchen außerordentlich großen Wert unser Schutzgebiet hat. Er hat uns bewiesen, daß unsere Kolonie es wert ist, daß das Blut deutscher Krieger dafür fließt. Er eröffnet uns aber auch den Ausblick in die Zukunft, daß nach einem ehrenvollen und günstigen Frieden für das Deutsche Reich in der Kolonie noch Entwicklungsmöglichkeiten stecken, die wir bisher noch nicht in dem Maße erkannt hatten. So dürfen wir hoffen, daß, nach Wiederherstellung des Friedens, dieses Kleinod unter den Außenbesitzungen unter der Regierung Seiner Majestät des Kaisers noch eine glänzende Entwicklung finden wird. Meine Damen und Herren! Ich fordere Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät Kaiser Wilhelm der Zweite Hurra! Hurra! Hurra!

Nach Schluß des offiziellen Teiles hielten flotte Musik und manch fröhliches Tänzchen die Mehrzahl der Gäste noch bis in die ersten Morgenstunden beisammen.

Rumänien's Grenzsperr.

Das Prinzip der Grenzsperr für Einfuhrgüter aus den Zentralstaaten nach Rumänien wird zwar aufrechterhalten, wurde aber in Einzelfällen bereits mehrfach durchbrochen. Andererseits hat sich Rumänien auch dazu bequemt, das im vorigen Jahre durch die Zentralmächte angekaufte Getreide endlich abzutransportieren und für den Durchgangsverkehr zwischen den Zentralstaaten und Bulgarien und Griechenland sowie der Türkei Erleichterungen einzutreten zu lassen.

Hoch- u. Niedrigwasser und Phasen des Mondes zu Darassalam für den Monat Februar 1916.

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	2 h 35 m	2 h 55 m	9 h 50 m	9 h 10 m
2	3 h 20 m	3 h 40 m	9 h 35 m	9 h 50 m
3	3 h 55 m	4 h 10 m	10 h 10 m	10 h 25 m
4	4 h 40 m	4 h 50 m	10 h 45 m	11 h 0 m
5	5 h 10 m	5 h 25 m	11 h 20 m	11 h 40 m
6	5 h 45 m	6 h 5 m	11 h 50 m	— h — m
7	6 h 40 m	6 h 55 m	0 h 20 m	0 h 50 m
8	7 h 15 m	7 h 35 m	1 h 5 m	1 h 25 m
9	7 h 50 m	8 h 20 m	1 h 35 m	1 h 50 m
10	8 h 50 m	9 h 50 m	2 h 40 m	3 h 40 m
11	10 h 50 m	11 h 30 m	4 h 25 m	5 h 25 m
12	11 h 55 m	— h — m	6 h 10 m	6 h 15 m
13	0 h 55 m	1 h 25 m	7 h 20 m	7 h 50 m
14	1 h 55 m	2 h 20 m	8 h 15 m	8 h 40 m
15	2 h 40 m	3 h 0 m	9 h 0 m	9 h 15 m
16	3 h 15 m	3 h 30 m	9 h 35 m	9 h 45 m
17	3 h 40 m	3 h 50 m	9 h 55 m	10 h 5 m
18	4 h 5 m	4 h 20 m	10 h 15 m	10 h 30 m
19	4 h 35 m	4 h 50 m	10 h 45 m	10 h 55 m
20	5 h 5 m	5 h 20 m	11 h 10 m	11 h 30 m
21	5 h 30 m	5 h 40 m	11 h 50 m	— h — m
22	6 h 0 m	6 h 10 m	0 h 5 m	0 h 15 m
23	6 h 30 m	6 h 40 m	0 h 35 m	0 h 55 m
24	7 h 5 m	7 h 25 m	1 h 10 m	1 h 25 m
25	8 h 5 m	8 h 45 m	1 h 55 m	2 h 15 m
26	8 h 50 m	9 h 35 m	2 h 55 m	3 h 20 m
27	10 h 20 m	11 h 10 m	4 h 15 m	4 h 55 m
28	11 h 50 m	— h — m	5 h 55 m	6 h 25 m
29	0 h 25 m	0 h 45 m	6 h 35 m	7 h 0 m

2. Neumond. — 10. Erstes Viertel. — 17. Vollmond. — 25. Letztes Viertel.

An der weiteren Küste von Deutsch-Ostafrika durchschnittlich etwa eine Viertelstunde früher.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, S. n. b. S. Morogoro.

Für die Geschäftsleitung verantwortlich: Dr. E. Th. Förster, Darassalam.

Nr. 4 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“.

Besitzverkauf am Kilimanjaro.

Zur sofortigen oder späteren Uebernahme habe ich zu verkaufen mein Erholungsheim u. Hotel Alt-Moschi (24 Betten), nebst Park und Pflanzung (10 000 Kaffeebäume), ferner Haus- und Grundbesitz in Marangu, sowie drei Kilimanjaro-Schutzhütten. Kauflustige bitte um Zuschrift. Preis Rp. 100 000 Zahlungsbedingungen günstig.

Dr. E. Th. Förster,

Unterkunft und Ausrüstung für Kilimanjaro-Bergbesteigung, Pflanzung u. Erholungsheim.

Gesucht Schreibmaschine

kleine, zierliche, noch gut erhaltene Schreibmaschine, neu oder gebraucht, mit wenig die sich zur Mitnahme aufstens 1 Farbband sofort zu Reisen eignet. Farbbänder kaufen gesucht. Bevorzugt mitgabe erforderlich. Off. mit werden Grifa und Adler. Gest. Preisangabe unter **K. E.** an Angebote unter **A. 2.** an die die Exp. Zeitung, Morogoro. Exp. dieser Zeitung, Morogoro.

Für Zeit und Makulatur

empfehle ich billigen Wandschmuck, Bilder in Holzpapprahmchen Frauenköpfe, Landschaften u. s. w. 12 Stck Rp. 5.—, in Holzrahmen mit Glas Rp. 12 bis 15.—. Oel-druckbilder in allen Preislagen von 25 Heller an.

Kunsthandl. Dobbertin, Darassalam.

Amtlicher Anzeiger

für das Jahr 1915 gebunden pro Exemplar 10.— Rp. sind zu haben in der

Deutsch-Ostafrikan. Ztg., Morogoro.

Bambinder-Arbeiten

in jeder gewünschten Ausführung werden prompt und dauerhaft ausgeführt.

Druckerei d. D. O. A. Ztg., Morogoro.

Julius Gruber :: Darassalam.

:: Getreide- und Meilmöhlen ::

Schroten u. Mahlen von Getreide zu günstigen Bedingungen.

Erdnussöl, Kokosnussöl, Sesamöl, Saml.

Wachskerzen, Honig.

Sämtliche Gewürze, wie Pfeffer, Curry, Zimmt, Nelken usw.

WHISKY-ERSATZ Marke „Nyota.“

Zu kaufen gesucht LEHRER,

musikalisch, Buchhalter, z. Zt. Sanitätsreiwilliger, sucht für späterer Vertrauensstellung. Off. unter **S. 12** an die Expedition der D. O. A. Ztg., Morogoro.